

Alles fließt...

Weltmeister Eric Frenzel schreibt im WochenSpiegel: Mein Weg nach Sotschi

Alle Wettkämpfe vor den Olympischen Spielen sind bestritten. In Oberstdorf gab es nochmals zwei Siege, die Führung im Gesamtweltcup konnte ausgebaut werden. Was will man mehr? Das Springen ging mir gut von der Hand und die Beine haben auch mit Leichtigkeit mit gemacht. An den Anstiegen konnte ich immer die entscheidenden Angriffe gegen die Konkurrenten setzen. Ansonsten bin ich entspannt und genieße die Erfolge – alles fließt.

Nach Oberstdorf sind wir jetzt wieder zurück nach Hause gefahren, in Oberwiesenthal werden wir die nächsten drei Tage leichtes Training machen und regenerieren. Dann werden wir wieder nach Oberstdorf zurückfahren, um einige Tage Sprungtraining zu absolvieren, an Kleinigkeiten feilen und Sotschi simulieren. Ja, ihr habt richtig gehört - Sotschi simulieren; die Schanze in Oberstdorf ähnelt der in Sotschi stark, Neigungswinkel und Länge anbelangt, so dass es Sinn macht, hier für den Ernstfall zu proben. Nach diesem Sprunglehrgang wird es nochmals nach Hause gehen, wieder leichtes Training, wieder Regeneration, im Kreis

der Familie Stunden jenseits des Sports verbringen und dann, ja, dann geht es nach Sotschi.

Man kann es kaum glauben: die nächsten Wettkämpfe werden unter olympischen Feuer sein – das, worauf man vier Jahre gewartet hat, steht jetzt unmittelbar bevor. Man hat ein Gefühl wie Kleinkinder es vor Weihnachten haben. Die Zeit bis zur Abreise werden wir mit einem Wechsel aus konzentriertem Arbeiten und regenerativen Elementen nutzen, so wie es schon die ganze Saison war und so, wie es sich die ganze Zeit über auch bewährt hat. Einige Pressetermine sind noch zu absolvieren, aber telefonisch, nicht mehr persönlich, kein Kilometer wird jetzt zuviel gereist.

An anderer Stelle laufen die familiären, olympischen Vorbereitungen auch schon auf Hochtouren. Laura und Philipp freuen sich schon darauf, mich nach Russland zu begleiten, um mir an den Wettkampfstätten die Daumen zu drücken. In der Vergangenheit hat mir das immer Glück gebracht. Es wird eine größere Reisegruppe aus Geyer nach Sotschi reisen, der auch noch meine Eltern und meine zukünftigen Schwiegerel-



Eric Frenzel ist eine der größten Gold-Hoffnungen für die Olympischen Spiele in Sotschi, schreibt ab sofort im WochenSpiegel.

tern angehören werden. Die Einreiseformalitäten und die Einholung der Visa haben reibungslos geklappt. In Gedanken sind wir alle schon ein wenig am Kof-

ferpacken. Jetzt freue ich mich darauf, wieder zu Hause zu sein, locker zu werden, auszuspannen – alles fließt!

Herzlichst, Eric

